

# Ferien : wohin?

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 26

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756966>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ferien — wohin?

Wir machen keine Propaganda, wir betragen. Nicht darum geht es, den Schweizer locken, der nie das sein Selbstbewusstsein mit Karten

der für Gleichwanderungen noch für Meerläder, für Hopla nicht, noch für Inntour. Unsere Rundfrage will für Bündnerland und den Tessin so wenig werben wie für Dalmatien oder einige schöne Flecken Erde hervorzuheben; denn die Natur ist überall schön für den, der sie offenen Auges betrachtet. Daß die Schloßer an der Lote oder die Markuskirche in Venedig Schloss Hallwyl, die Haburg oder Chillon besucht, noch daß das Großmünster von innen angesehen, ist bedauerlich, aber begreiflich. Denn die Fremde lockt, und gar mancher bügelt grüßen aus Versailles oder Potsdam auf. Doch eines verraten die Antworten der Befragten, die uns der Zufall zugeführt: was der Ferienhunger sich von seinen Ferien erträumt.

Zeichnungen von WALTER BRUNING

| Der Gewährmann              | Im Alter von Jahren | Mit  | Verbrachte seine Ferien in   | Zum Preise von  | Wieso kamen Sie auf diesen Ferienort?  | Was gefiel Ihnen dort?  | Und dieses Jahr?   |
|-----------------------------|---------------------|--|--|---|--|---|--|
| Ein eidgenössischer Beamter | 36                  | Frau und zwei Kindern  | In einer kleinen Pension im Kienhal (962 m).   | 18 Franken, inklusive Trinkgeld, für alle vier.   | Ich habe den Verkehrsvereinen abgelegener Orte um Angabe billiger Ferienpensionen geschrieben und von Kienhal eine günstige Offerte erhalten.  | Es hat eine schöne Lage und man hat gutes Essen, und wenn man auf Touren ging, bekam man was Neues mit. Wir sind 1935 zum erstenmal dort gewesen und waren sehr zufrieden. Bergtouren bekamen uns besser als den ganzen Tag an einem See herumhängen wie in früheren Jahren. Angesehen, daß kein Mausebriem an Ort war.   | 1936 machen wir Ferien auf unserem Balkon. Der Lohnbetrag macht 425 Fr. aus, dagegen soll ich 60 Fr. mehr sparen. Die Kinder kosten jedes Jahr mehr. Wie soll man da noch Ferien machen können?  |
| Ein Packer                  | 50                  | Allein   | Gemlino (Tessin) in einem Privatbau.   | ---   | Mein Schwager hat dort eine Bäckerei und Weinhandlung.   | Dort steht mir das Velo des Schwagers zur Verfügung zur Tagetur in die einsamen Tessiner Täler. Früh geht's los, mittags esse ich in einem kleinen Nest in einer Taverna eine Minestra oder Rostee und fahre bis zum Abend. — Bergbahnen? Korberbän? Nein, das lockt mich nicht, dafür bin ich zu weit in die Welt herumgekommene.  | Jedes Sommer verbringt ich dort meine Ferien, die Jahr vollends mit der Frau und den Kindern, wenn's mit dem Schulfreien paßt.   |
| Ein Ladenbesitzer           | 43                  | Mit der Frau   | Morges in einem Hotel  | 10 Franken pro Person   | Mein Konkurrent war im Vapale dort.  | Die Anflüge, die Lage am See und das Leben im retenden welchen Städtchen haben mir ausgereicht geföhnt. Nur nicht in große Hotels. Es kostet auf mir, wenn ich sehe, wie er mich rennen kann. Im großen Haus hat man immer ein wenig ein schlechtes Gewissen. Von jedem Ausgesehen nimmt man einmal eine kleine Gefälligkeit entgegen und kann doch nicht jedem ein Trinkgeld geben.  | Wahrheitlich in den Tessin, aber genau wissen wir's nicht.   |
| Ein Redaktor                | 31                  | Mit der Frau   | Zell am See (Osterr.) in einem Hotel.  | Ungerechnet ziska 8 1/2 Franken pro Person.   | Die Empfehlung eines Nachbarn, eines Osterrischen, hat uns gläubig gemacht.  | Aus beruflichen Gründen wollte ich die politische Situation in Osterr. nicht kennenlernen. An dem angeblichen Kurort hatte man auch Kontakt mit den Einheimischen und erholte viel über die Stimmung im Volk. Ein Hotelangestellter war gerade aus dem Konzentrationslager entlassen worden und wollte selbsthelfend zu erzählen. Die Landschaft ist schön, aber nicht schöner als an den vielen Schweizer Seen. In einem Hotel gleichen Ranges müßte man in der Schweiz etwa die Hälfte mehr zahlen. | Aus Abwechslungbedürfnis nicht mehr am gleichen Ort. Wohn 1936! ist noch ungewiß.  |
| Ein Goldschmied             | 51                  | Mit der Frau   | In einem ganz kleinen Hotel in Braunwald. Man empfängt einen, als ob man zur Familie gehöre.   | Pro Person 8 1/2 Franken  | Seit Jahrzehnten gefällt mir das Glarnerland besonders gut.  | Die sternen und schöne Aussicht, die kleinen Spaziergänge und auch die großen Touren. Es hat dort keine affakteren Fremden und kein stiefes Hotelleben. Im Dorf sind sie noch nicht von Fremden verdrängt.  | Wir gehen wieder hin, wenn's Geld langt.   |
| Ein Primarlehrer            | 35                  | Mit Frau und Kind  | In einem Ferienhäuschen von drei Zimmern; das ursprünglich ein Bauernhaus war, in Müglins an Lagernsee.  | 200 Franken für fünf Wochen.  | Schon lange schwärzte meine Frau für Ferien an einem See. Sie hat dann ein Inserat, wir schrieben, bekamen reizende Photos und fuhren hin.   | Die Ruhe und die Einsamkeit. Man sieht kaum einen Menschen und kann sich so glänzend erholen. Im Juli/Agost ist es nicht zu heiß, wenn man nicht schaffet muß, denn die Nidde und angeregten Kild.  | Ich gehe gern wieder hin; doch bin ich im Frühling genötigt. Da lang's dies Jahr nicht mehr zu Ferien.   |
| Ein Kaufmann                | 35                  | Allein   | In einem kleinen Hotel am Meer in Modirna bei Abbrata (Italien). Ich suche primäre Plätze, geht auf kleine Hotels. Ich will keinen Smoking anziehen, sondern eine lieber im Bademantel im Tisch oder abend unter dem stehenden, fremden Volk. Ein (Diner), das gar nie aufhört will, lockt mich nicht. | Ungerechnet 4 1/2 Franken. Doch spielt der Preis keine Rolle. Natürlich muß der Schweizer Hotelier viel mehr haben. Die Ausländerinnen von Schweizern sind nicht in erster Linie eine Preisfrage. | Auf einer Autostop, die nach Dalmatien geplant war, entdeckte ich die (Grotte) Ort und bin ich dort dort geblieben.  | Es ist an der Adria nicht etwa schöner als an Vierwaldstättersee. Aber in der Schweiz nimmt man kein kroatische Fieder auf Meer mit. Das Hotel war nicht erkrankt, doch das ist selbstverständlich. Die Fremden lockt. Natürlich kenne ich nicht jeden Winkel in der Schweiz. Aber was ich bekommen, treffe ich Zierber, ich liebe in der herrlichen Atmosphäre und spause, dann weniger aus.   | Eigentlich, ich will nicht nur an der Sonne liegen, sondern auch wieder mal klettern. Einen ruhigen Flecken suche ich mir, aber in erreichbarer Nähe von einem größeren Kurort, mit dem Auto eine Viertelstunde entfernt.  |
| Eine Büroangestellte        | 32                  | Allein   | In einem ziemlich primitiven, aber sehr schönen Gasthof in Juff (Avers), in der Stube Perol.   | 5 1/2 Franken pro Tag.  | Meine Kusine hat mir davon wegschreiben und erzählt, das Avers sei so schön. Auf einer Wanderung bin ich denn geföhnt, bis es nicht mehr weiter ging. Ganz hinten im Tal liegt Juff.               | Wen's regnet und man keine Touren machen kann, ist es trocken. Aber bei schönem Wetter ganz Hot. Man traf dort eine exzellente internationale Gesellschaft, Holländer, Italiener und Schweizer. Alles Touristen.  | Ich gehe sofort wieder hin, so schön war es dort. Aber dieses Jahr will ich wieder etwas Neues sehen. Wohnen will ich noch nicht.  |
| Ein Graphiker               | 35                  | Allein. Sie wissen ja, daß ich meine Ferien so lege, daß sie nicht mit den Schulfreien der Kinder zusammenfallen. So kann ich immer ohne Frau Ferien machen. | Bei Privaten in Ascona. Da ist man ja immer viel angenehmer als in einem Hotel aufgehoben. Liebers Mittag- und Abendessen in man frei. Mittags nimmt man sein Sandwich und Frühstück an den Strand. Abends kehrt man ein.  | Fürs Übernachten und Frühstück: insgesamt 2 Franken. So kommt man im Tag nicht über 5 bis 6 Franken.  | Durch Bekannte, die dort wohnen.   | Schon ist vor allem der Strand. In Ascona ist man am freiesten und so ungewungen, so wenig konventionell. Man föhnt sich wie im Süden und ist doch dabei. In Ascona gibt's keine gesellschaftlichen Unterwände. Man lernt leicht die verschiedenartigen Menschen kennen. Nur die Spieler ziehen nach zwei Tagen wieder aus, die halber's dort nicht aus.  | Wenn ich in der Schweiz bleibe, ist das einzige Ziel Ascona. Wenn's mit dem Geld langt, müßte ich am liebsten nach Spanien.  |
| Eine Putzfrau               | 29                  | Quasi allein   | In einem netten Hotel in Lago.   | 8 1/2 Franken von einem Sonntag zum andern, alles inbegriffen.  | Das war letztes Jahr, als Hopla aufkam. Da sagte ich mir gleich, das will ich auch einmal mitmachen, ich wollte doch den Tessin auch einmal kennenlernen. So bin ich grad am Anfang mit Hopla mit. | Es gab allerdings viele Leute. Aber man kann sich auch ganz gut absondern. Eine Erholung war's ja eigentlich nicht. Man mußte doch jeden Tag anderwärts fahren, auf den See, über Land oder auf transpoden Hohe. Gegen um Morgen fahren wir ganz früh auf den Berg und waren um 9 oder 10 schon wieder unten. Dann sind wir auf Schiff oder sind nach herumgewesen und nachmittags nach Aguzzo zum Baden gegangen. Aus Abend ging's in den Bar- oder zum Tanz. Alles in allem es war gut.             | Im Sommer gehen wir auf die Hochalpen. Ich bin nämlich seit einigen Wochen verheiratet. Bei Kanti haben wir uns Prospekt für eine Mittelalpenreise geholt. Die kostet nur etwa 250 Fr. Man konnte bis Kanti. Da wollten wir mit, aber nun heißt es, daß nur die Dreierkabinen so wenig kosten. Da müßte ich ja mit zwei andern Frauen fahren und meine Mann mit zwei Müttern. Sie begreifen, auf der Hochalpenreise will man das nicht. So wird wohl nicht aus der Mittelalpenreise. |